



LINKS SO

Mitgliederzeitung der SP Schweiz
205 · Ausgabe SO · März 2023



Co-Präsident Hardy Jäggi gratuliert Franziska Roth zur Nomination als Ständerats-Kandidatin.

Ehre, Verpflichtung, Verantwortung oder – lose, luege, loufe.

Unsere Delegierten haben am Parteitag Franziska Roth als unsere Ständeratskandidatin gewählt. In ihrer Dankesrede macht «Rosso» eine Rundreise durch den ganzen, vielfältigen Kanton Solothurn – hin zu den Menschen, die hier wohnen.

Liebe Genossinnen und Genossen, grossen Dank für die Nomination auf allen Stufen.

Für mich bedeutet dies Ehre, Verpflichtung und Verantwortung. Die Fussstapfen der Solothurner SP-Ständeräte sind gross. Danke für die Arbeit, die sie geleistet haben: Gottfried Klaus, Werner Vogt, Walter Weber, Ernst Leuenberger und Roberto Zanetti.

Wenn wir von den Ständeratswahlen reden, beginne ich vom Kanton zu sprechen. Dann reden wir von den verzettelten Grenzen. Wir reden vom Berg und Tal, vom Mittelland, vom Röstigraben und der Landesgrenze. Und wir reden von den unterschiedlichen Charakteren. Niemand bestreitet, dass «d Buechibürger» anders ticken als «d Thaler» obwohl beides Regionen mit kleinen, feinen Dörfern, mit zusammengelegten Schulkreisen sind, wo die Kinder mit dem Postauto in den Kindergarten fahren. Dann haben wir das Gäu, wo ein ETH-Architekturprofessor

nicht nur riesiges Wachstumspotenzial sieht. Sondern die Form, wie man hier Stadt- und Landleben vereine, könnte zu einem neuen Wohntyp werden – mit Vorbildcharakter in der ganzen Welt. Der Jurasüdfuss, zwischen Grenchen und Solothurn, entwickelte sich zum veritablen Medtech-Cluster – jeder zehnte Arbeitsplatz in dieser Branche ist in unserem Kanton. Die Menschen im Schwarzbubenland mit ihrer Nähe zur Metropole Basel verleihen unserem Kanton internationales Flair. Und denkt an Olten

«Den Kanton kennen heisst für mich mit den Menschen reden.»

mit seinem Nullpunkt des schweizerischen Eisenbahnnetzes und als Ausgangspunkt der Kilometrierung sowie an die vielen Menschen, die tagtäglich auf die Schalthebel des öffentlichen Verkehrs angewiesen sind.

Der Kanton Solothurn setzt Standards für die ganze Schweiz. Ein Lehrerkollege erklärte den Schülerinnen und Schülern die Konturen des Kantons Solothurn mal so: Er liebe den Kanton so, weil er so angefressen aussieht. Wäre Solothurn ein Kuchen, so wäre von allen Seiten reingebissen worden, weil man ihn so mag. Politologe Lukas Golder sagte mir kürzlich, dass sie oft unseren Kanton als Modellkanton für Hochrechnungen und Prognosen nehmen. Solothurn mit seinen Regionen ist quasi die Swissminiatur für Politologen.

Für einen kleinen und doch so diversen Kanton ist es denn auch nicht verwunderlich, dass er während 68 von den 80 Jahren seit 1943 mit geteilter Standesstimme sprach und spricht, bürgerlich und links. Roberto Zanetti meinte einmal: Eine linke Stimme weniger im Nationalrat sei zwar schlecht. Aber eine einzige weniger im Stöckli eine



Tragödie. Die geteilte Standesstimme müssen wir bewahren können, denn sie ist das Rezept für eine ganzheitliche Politik, die wirksame Lösungen findet.

Den Kanton kennen heisst für mich mit den Menschen reden. Und das mache ich, das liebe ich und das brauche ich für meine Arbeit in Bundesbern. Dabei sind mir die Kritiker meiner Arbeit genauso willkommen wie ein Lob oder die Ermunterung dranzubleiben. Ja, Politisieren macht mir Freude. Ich arbeite gerne überparteilich und suche nach Konsenslösungen. Dazu muss ich mich nicht verbiegen. Ich spreche liebend gerne mit den Menschen auf der Strasse. Sie geben mir Impulse und manchmal auch Aufträge.

Als ich in die Politik einstieg, hätte ich nie gedacht, dass ich mich mit Kampfjets, mit Kriegsmaterialgesetz oder mit dem Zivilschutz mehr befassen würde als mit den Anliegen rund um die Volksschule. Dies bedeutete, mich in neue Themen einzulesen. Heute darf ich sagen, mir gefällt's. In den letzten drei Jahren habe ich mich jedoch auch mit meinen Herzensthemen befasst – Kampf gegen Armut, Stärkung der Rechte von Menschen mit einer Behinderung – und meinen Beitrag geleistet, die Pandemie zu bewältigen.

Liebe Genossinnen und Genossen, eigentlich habe ich seit meiner Wahl nach Bundesbern genau eine einzige Session unter normalen Bedingungen mitgemacht. Dann kam die Pandemie und danach der Angriffskrieg Russlands. Als Mitglied der Sicherheitspolitischen Kommission und als erstes Ersatzmitglied in der Aussenpolitischen Kommission war ich stets gefordert. Politische Arbeit folgt einer ähnlichen Regel, die wir alle von der Sicherheit auf der Strasse kennen: lose,

luege, loufe. Gute Politik macht man in erster Linie dank konzentriertem Zuhören. Das ist im Stöckli «gang und gäb». Zuhören, was unsere Menschen im Kanton brauchen, was die Regierung und der Kantonsrat von Bern erwarten. In den Kommissionen dies einbringen, zuhören, was die anderen dazu meinen, und dann auf eine gute Lösung für uns alle hinarbeiten. Sei es im Zeitungszimmer bei einem Kaffee oder am runden Tisch in der

Galerie des Alpes, ja gar im Arbeitszimmer der bürgerlichen Parteien – ich nahm mir oft den einen oder die andere Ständerätin zur Seite, um auszuloten, wo ich mit meinen Anliegen auf Gehör stosse.

Ich sehe mich als bodenständige Politikerin mit langjähriger Erfahrung auf Gemeinde-, Kantons- und Bundesebene. Ich stehe für die Ständeratskandidatur mit voller Überzeugung bereit. Danke für eure Unterstützung.

PARTEITAG IN LOSTORF

Neben der Ständeratsnomination und den Parolen für den 12. März stand am Parteitag in Lostorf eine Präsentation der SP Schweiz für die Wahlen 2023 im Mittelpunkt. Florian Eberhard, Verantwortlicher Basiskampagne bei der SP Schweiz und Gemeinderat in Olten, präsentierte das Wahlvideo, das Motto und die Themen für das Wahljahr 2023.



Nadine Vögeli eröffnet den Parteitag in Lostorf.



Florian Eberhard präsentiert das Wahlvideo 2023.

SP besorgt: Gesundheitswesen am Anschlag

Zusammenfassung der Kantonsratssession vom Januar 2023

Die Vorgänge am Solothurner Bürgerspital der letzten Wochen waren für die SP beunruhigend und sie stellte daher entsprechend kritische Fragen mit einer dringlichen Interpellation. «Die SP will dadurch das Vertrauen der Bevölkerung in die einwandfreie Spitalversorgung sichern», so SP-Kantonsrätin Luzia Stocker (Olten). Die Antworten zeigen auf, dass der Spitalbetrieb und die Gesundheitsversorgung sichergestellt sind. Die Kommunikation muss jedoch verbessert werden.

SP ist besorgt:

Gesundheitswesen am Anschlag

Die Arbeitssituation im Gesundheitswesen ist schweizweit angespannt. Dies aufgrund der enormen Leistungen und Belastungen während der Pandemie. Zudem können Stellen nicht besetzt werden. Für die SP braucht es daher dringend Massnahmen wie die Umsetzung der Pflegeinitiative. An dieser Stelle dankt die SP allen Angestellten der soH für ihren überaus engagierten und grossen Einsatz.

SP: Politische Neutralität an Schulen ist gewährleistet

«Eine Umfrage zur politischen Neutralität an den gesamten Solothurner Schulen wäre sehr aufwendig und kostspielig», so SP-Kantonsrätin Nicole Wyss (Oensingen). Der Vorstoss der SVP sei ein unbegründetes, grosses Misstrauensvotum gegenüber den Lehrpersonen – gerade auch angesichts des Fachkräftemangels höchst kontraproduktiv.

Bereits heute werden an den Schulen diverse Evaluationen durchgeführt. Wären die Schulen politisch nicht neutral, würde das sehr schnell festgestellt, sei es von Eltern, Schulleitungen vor Ort oder externen Fachkräften. Der Vorstoss wurde entsprechend deutlich abgelehnt.

SP will Schule stärken und nicht schwächen

Der Lehrplan 21 sowie die gesetzlichen Vorgaben verpflichten die



Lehrpersonen, verschiedene gesamtgesellschaftliche Themen umfassend im Unterricht zu behandeln. Unterschiedliche Standpunkte sollen in der Schule Platz haben, erläutert und diskutiert werden. Gerade durch diesen Prozess lernen unsere Kinder, sich selber eine eigene Meinung zu bilden.

Die SP hat grosses Vertrauen in die professionelle Arbeit der Solothurner Lehrpersonen und ist überzeugt, dass bei uns professionell und faktengetreu unterrichtet wird.

SP will zukunftsorientierte Bildung stärken

Für die SP ist klar: Die Gemeinden sollen nach Möglichkeit ihre Schulkinder ab der dritten Klasse mit einem persönlichen Computer (Tablet) ausrüsten. So kann ein zukunftsorientierter und moderner Unterricht effizient gewährleistet werden. Zudem tragen die Kinder viel mehr Sorge zu einem eigenen Gerät, welches sie bis in die neunte Klasse behalten dürfen.



Silvia Fröhlicher,
SP Kantonsrätin, Bellach

«In allen Fächern werden heute Computer-Kompetenzen verlangt und die Schule kann dadurch die Kinder für ihre berufliche Zukunft fit machen», so SP-Kantonsrätin Silvia Fröhlicher (Bellach). Ein adäquater Umgang und ein pädagogisch sinnvolles Zeitmanagement (begrenzte Bildschirmzeit) sind dabei selbstverständlich einzuhalten. Durch eine intensivere Zusammenarbeit und Unterstützung zwischen Schule und Elternhaus können dabei alle profitieren und die Chancengleichheit wird gesichert.

SP will mehr Veloabstellplätze

Die SP unterstützt die Forderung nach mehr Veloabstellplätzen als gesetzliche Vorgabe für Gestaltungspläne bei Grossbauten. Hier braucht es unbedingt mehr Druck, damit es mit diesem wichtigen Thema endlich vorwärts geht. Eine bessere Infrastruktur fördert die Attraktivität des Velofahrens in der Bevölkerung.

TOUR DE SECTION IM KANTON SOLOTHURN

Die Tour de Section, an denen die SP Schweiz den Wahlkampf 2023 präsentiert, hat begonnen. Den Startschuss gab Jacqueline Badran in Olten. Nach diesem fulminanten Auftakt sind die weiteren Daten im Kanton folgende:

- Biberist, 9. März um 19 Uhr, mit Rebekka Wyler an der GV der SP Bezirk Wasseramt in der alten Turnhalle in Biberist
- Grenchen, 23. März um 18.30 Uhr, mit Franziska Roth im Parktheater Grenchen
- Solothurn, 5. April um 18 Uhr, mit Jacqueline Badran im Restaurant Kreuz
- Dornach, 11. Mai, mit Franziska Roth. Zeit und Ort noch offen.
- Dulliken, 16. Mai um 18.30 Uhr, mit Matthias Aebischer in der Aula Kleinfeldschulhaus
- Solothurn, 28. Juni um 18.30 Uhr, mit Cédric Wermuth in der Jugendherberge Solothurn

SP Schweiz



bilderwert.ch

AGENDA

- 8. März: Nominationsversammlung SP Olten-Gösgen
- 9. März: Generalversammlung SP Bezirk Wasseramt
- 12. März: Kantonale Abstimmungen
- 18. März: Vernetzungstreffen Gemeindeparlamentarier SP Olten-Gösgen
- 22. März: Aktuell aus Bern in Derendingen
- 23. März: Geschäftsleitungssitzung SP Kanton Solothurn
- 30. März: Nominationsparteitag für die Nationalratswahlen in Olten
- 19. April: Zukunftswerkstatt SP Dorneck-Thierstein
- 26. April: Kantonaler Parteitag
- 12. Mai: Generalversammlung SP Bezirk Bucheggberg
- 15. Juni: Aktuell aus Bern in Solothurn
- 19. August: Kantonaler Parteitag in Rodersdorf
- 4. September: Amteiparteitag Solothurn-Lebern
- 21. September: Aktuell aus Bern in Oensingen
- 23. Oktober: Kantonaler Parteitag in Solothurn
- 7. November: Behörden-Apero
- 14. November: Alt-Kantonsratstreffen
- 14. Dezember: Aktuell aus Bern in Hägendorf

Starker Staat und gesunde Finanzen sind wichtig

Die Pandemie hat gezeigt, wie wichtig der Staat ist: Gut ausgebaute staatliche Einrichtungen wirken auch in der Krise. Corona wird – wie so viele Krisen zuvor – die Diskussion über die Rolle des Staates einmal mehr verändern. Wenn die Pandemie eine Erkenntnis gebracht hat, dann die, dass in extremen Notlagen der Staat mit seiner Finanz- und Ordnungsmacht der Einzige ist, der handlungsfähig bleibt. Das zeigen Länder mit effizienten Regierungen und leistungsfähigen Behörden wie die Schweiz.

Starker Staat, schwacher Staat – das entscheidet in Zeiten der Pandemie leider wortwörtlich über Leben und Tod von Menschen.

Wer einen Staat will, der in der Krise machtvoll agieren kann, darf den gleichen Staat in politisch ruhigeren Zeiten nicht kaputtsparen. Es gibt keinen Schalter, der sich im

Notfall einfach umlegen lässt und aus einem bis auf die Knochen reduzierten Staat plötzlich einen starken Krisenmanager macht.

Ein leistungsfähiger Staat ist auch deshalb von so grosser Bedeutung, weil nach der Pandemiebekämpfung die Bewältigung vieler struktureller Herausforderungen vor der Tür steht: Klimawandel, Alterung der Gesellschaften, Digitalisierung, Armut. Freie Märkte allein werden die Probleme nicht lösen.

Der Voranschlag 2023 rechnet mit einem Defizit von 85 Mio. Franken. Diese grosse Zahl relativiert sich aufgrund der sehr guten Rechnungsabschlüsse mit kumulierten Überschüssen von über 300 Millionen Franken in den letzten vier Jahren. Zudem wird die Rechnung 2022 massiv besser abschliessen als budgetiert. Der Kanton hat die Finanzen gut im Griff. Die Forderung nach einem Sparprogramm ist völlig unnötig. Dass die Finanzen auf dem

MEIN STANDPUNKT

richtigen Kurs sind, bestätigt einmal mehr das sehr gute Kreditrating. Erfreulich fällt auch der Vergleich der Pro-Kopf-Schulden der Kantone aus: Solothurn liegt deutlich unter (!) dem kantonalen Durchschnitt. Der Kanton verkauft sich viel schlechter, als er ist. Die Politik macht, was sie schon immer getan hat: jammern und sparen. Es isch immer eso gsi ...



Simon Bürki, SP-Kantonsrat, Biberist, Mitglied der Finanzkommission und Präsident des Fachausschusses Wirtschaft und Finanzen